Die neuesten Nachrichten aus der alten Heimat.

Deutschland.

Berlin.

— Ganz unerwartet ist der langjährige zweite Geistliche an der Neuen Kirche auf dem Gendarmenmarkt in Berlin, Pfarrer August Kind, am Herzschlage im 61. Lebensjahre gestorben. Kind war vor kurzer Zeit von einem Erholungsurlaub aus Wiesbaden zurückgekehrt. Lange Jahre hat er den „Allgemeinen Evangelisch-Protestantischen Missionsverein", der in China und Japan arbeitet, geleitet. Eine weitverzweigte literarische Tätigkeit hat er auf philosophisch-theologischem Gebiete entfaltet. An der „Neuen Kirche" war er seit 1895. Er zählte zu den bekanntesten Geistlichen der Reichshauptstadt. — Am Ufer des Charlottenburger Verbindungskanals in Nähe der Kaiserin Augusta-Allee spielten mehrere Kinder, darunter der 14 Jahre alte Hans Blazejewski aus der Reuchlinstraße 2. Der Knabe stürzte plötzlich die Böschung hinunter und ertrank vor den Augen seiner Spielkameraden. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden. — Im Gartenhaus eines am Kurfürstendamm belegenen Hauses wurde die bejahrte Aufwärterin Stoll mit ihrem Enkelkinde tot aufgefunden. Die Tochter der Greisin hatte ihrer Mutter das Kind in Obhut gegeben und wollte es mittags wieder abholen. Als auf wiederholtes Klopfen nicht geöffnet wurde, drang man ein und fand beide in raucherfülltem Zimmer leblos vor. Ob eine Schadhaftigkeit des Ofens vorliegt, so daß es sich um einen Unglücksfall handelt, muß die Untersuchung ergeben.

Brandenburg.

— In Johannisthal kam beim Spielen die 11 Jahre alte Ella Altmann an die Flamme eines Gaskochers. Die Kleider des Kindes fingen dabei Feuer. Die Kleine erlitt schwere Brandwunden am ganzen Körper, so daß sie nach dem Kreiskrankenhaus gebracht werden mußte. — Louis Hermann, der bekannte und geschätzte Berliner Humorist, ist 79 Jahre alt, in seiner Wohnung zu Wilmersdorf einem Herzschlag erlegen. In ihm ist ein Vertreter jenes Berliner Humors dahingegangen, den man heute kaum noch kennt und vielleicht auch kaum noch in seinem vollen Wert einzuschätzen versteht.

— Durch Verbrühen ums Leben gekommen ist in Neukölln das zwei Jahre alte Pflegekind der Frau Twardy, Finowstraße 28. Die Pflegemutter zeigte der Polizei an, daß sich das Kind in ihrer Abwesenheit einen Topf mit heißer Milch auf den Leib geschüttet hätte. Nach einem längeren Verhör gestand aber die Frau, daß sie das Kind zur Reinigung immer in einen Waschnapf mit heißem Wasser gestellt habe. Als sie dies auch letztesmal wieder getan habe, hätte es fürchterlich geschrien, und beim Herausnehmen seien die Füße des Kindes rot und geschwollen gewesen. Bei der Ankunft des Arztes sei das Kind bereits tot gewesen. Das Badewasser hat die Frau niemals gemessen.

Pommern.

— Der Dampfer „Scotia" der Reedereifirma Ratzlaff in Stettin, mit Erz von Schweden nach Stettin unterwegs, wurde auf der Höhe von Waske Bornholm beim Adlergrundfeuerschiff, von einem englischen Unterseeboot verfolgt. Der Stettiner Dampfer wäre sicherlich dem feindlichen Unterseeboot zum Opfer gefallen, wenn nicht plötzlich ein Zeppelin über der Ostsee erschienen wäre, dem der Dampfer signalisierte, daß er von einem feindlichen Unterseeboot verfolgt werde. Als das feindliche U-Boot den Zeppelin bemerkte, der die Verfolgung aufnahm, tauchte es unter und verschwand.

— In der Wassermühle des Rittergutsbesitzers von Putkamer in Krottenburg entstand ein Feuer, wodurch das Mühlengebäude und das Wohnhaus vollständig vernichtet wurden. Zwei Kinder des Mühlenmeisters konnten nur durch Hinauswerfen aus den Fenstern gerettet werden. Die Mutter, die aus dem zweiten Stockwerk herabsprang, erlitt schwere Verletzungen.

— Zweiundzwanzig Söhne im Felde soll der in Ahlbeck wohnende Schneidermeister Ferdinand Eglinski haben. Auf Anfrage beim Gemeindevorsteher Ahlbecks erhielt der B. Lok.-Anz. den Bescheid, es sei allerdings richtig, daß Eglinski in seinen drei Ehen, die er geschlossen, jedesmal mit einer reichen Schar von Kindern gesegnet worden sei, deren Gesamtzahl sich auf 30 belaufen. Wie viele davon Jungen gewesen sind und wieviele zum im Felde stehen, bedarf aber einer näheren Untersuchung.

Ostpreußen.

— Einen guten Fang hat die Kriminalpolizei von Danzig in einem Burschen gemacht, der durch leichtfertiges Gebahren sich in dortigen Kreisen verdächtig gemacht hatte. Er gab sich für den Artisten Emil Hohkendorf aus, wurde aber tatsächlich als Max Rehm aus Bromberg ermittelt, der als „Schweizer" bedienstet war. Er hatte in Bromberg einem Vorschnitter 3140 Mark entwendet und das Geld nach und nach in Culmsee, Marienwerder, Dirschau und zuletzt in Danzig verjubelt. Als man ihn festnahm, fand man außer etlichen guten Kleidern nur noch 95 Mark bei ihm.

— Professor Dr. Nagel, der frühere Direktor der Oberrealschule in Elbing, der 1916 sein 80. Lebensjahr vollendet und jetzt in Danzig lebt, ist jetzt 50 Jahre Mitglied des Elbinger Gewerbevereins.

— Ein folgenschweres Unglück hat sich in einer Kiesgrube des früher Meißnerschen Platzes in Stadtfeld ereignet. Mehrere Kinder spielten in der Grube, als plötzlich ein Erdrutsch erfolgte und den sechsjährigen Sohn des Gasanstaltsboten Podlech verschüttete, so daß der Junge im Sande erstickte. Der 12jährige Helbing geriet bis über die Hüften in den Sand und trug einen schweren Beckenbruch davon. Vorübergehende Soldaten nahmen die Ausgrabungsarbeiten vor und sorgten für die Unterbringung des kleinen Helbing im Krankenhause. Die Kiesgrube war nicht umfriedigt.

Ostpreußen.

— Für umsichtiges Verhalten bei der Unterbringung des Meldeamts Neidenburg während der Russenzeit wurde dem Bauunternehmer Ludwig Grabowski und dem Rangiermeister Gottfried Gröger aus Neidenburg vom Regierungspräsidenten zu Allenstein eine Belohnung von je 100 Mark zuteil. Grabowski hat diesen Betrag dem Fonds für erblindete Krieger überweisen lassen.

— In Anerkennung der Verdienste, die sich die Schwestern von der hl. Katharina im Kloster zu Rössel durch die Pflege unserer Soldaten sowie durch ihre gemeinnützige Tätigkeit überhaupt in der schweren Zeit des vorigen Jahres erworben haben, wurden die Oberin des Konvents, Schwester Martha Erdmann und die Oberin des Krankenhauses, Assistentin Angela Bornowski mit der Roten Kreuzmedaille ausgezeichnet. Die Schwester Angela feierte im Anfang des Jahres ihr 50jähriges Ordensjubiläum.

Posen.

— Der Prior der Pauliner Mönche auf Hellberg bei Censtochau, Dr. Justinus Welonski, ist im Alter von 66 Jahren gestorben. Ferner ist gestorben der Wirkliche Geh. Oberregierungsrat, Rittergutsbesitzer Dr. Sigismund von Dziembowski, früherer Landeshauptmann der Provinz Posen und Mitglied des Herrenhauses.

Schlesien.

— Das größte „Lausoleum" wird gegenwärtig in Oppeln (Oberschlesien) errichtet. Wie das „Berliner Tageblatt" mitteilt, wird die Anlage einschließlich der Pachtkosten für den Grund und Boden rund eine Million Mark kosten. Diese Entlausungsanstalt wird die größte ihrer Art sein und soll 20,000 Soldaten vollständige Reinigung ermöglichen. Der Bau wird zu einem Teile von kriegsgefangenen Russen aus dem Gefangenenlager Lamsdorf bei Neiße ausgeführt.

Provinz Sachsen.

— Von den rund 300 Schülerinnen des Städtischen Lyzeums in Quedlinburg sind bei der 2. Kriegsanleihe 85,000 M. gezeichnet worden. Diesmal ist es durch eifrige Werbetätigkeit gelungen, 156,580 Mark zusammenzubringen.

— Beim Graben nach Kies wurde auf dem Hof der Montanwachsfabrik von Pömmelte in ein Meter Tiefe eine gut erhaltene Urne gefunden, die außer verbrannten Knochenstückchen auch verschiedene unverletzte Zahnkronen enthielt.

— In Torgau fand die Einweihung einer Mackensen-Säule statt, die ein wahres und schönes Kriegserinnerungszeichen darstellt. Nach dem Entwurf des Leiters des Umbaues des Torgauer Schlosses Hartenfels, des Regierungsbaumeisters Rudhard, erhebt sich die Säule auf einem Sockel, den das Torgauer Stadtwappen ziert, zu etwa drei Metern Höhe, so daß das ganze Erinnerungszeichen eine Höhe von über vier Metern hat. Die Bekrönung der Säule bildet ein Eisernes Kreuz. An der Säule befindet sich über dem Sockel das Bildnis Mackensens, modelliert vom Bildhauer Trillhase in Erfurt.

— Bei den letzten Kämpfen in der Champagne fiel der Erste Bürgermeister Dr. Haacke von Merseburg, der sich seit der Mobilmachung im Felde befand. Dr. Haacke besaß das Eiserne Kreuz und war seit sechs Monaten Hauptmann und Kompagnieführer.

Hessen-Nassau.

— In Kassel ist, wenige Wochen nach seiner Rückkehr aus Rom, der Bildhauer Prof. Heinrich Gehrhardt im 93. Lebensjahre gestorben. Anerkannte Verdienste erwarb sich Gehrhardt um das deutsche Kunstleben in Rom als Ehren-Präsident des Deutschen Künstler-Vereins und Vertreter der Berliner Kgl. Akademie der Künste in der italienischen Hauptstadt.

— In Burgschwalbach bei Diez wurde anstelle des verstorbenen Bürgermeisters Heimann der Beigeordnete Landwirt Weber zum Bürgermeister gewählt.

— In Waldkappel wurde durch Großfeuer die Mühle, das Sägewerk und das städtische Elektrizitätswerk in Asche gelegt. Die Stadt ist infolgedessen ohne Licht. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

— Ein frecher Einbruchsdiebstahl wurde im Geschäfte des zurzeit im Felde stehenden Uhrmachers und Goldarbeiters Rembe in der Altgasse in Grünstadt verübt. Der Dieb stieß nach der Oeffnung des Ladens die Fensterscheibe ein und plünderte die Auslage aus. Er soll jedoch, von Nachbarsleuten gestört, einen großen Teil seiner Beute auf der Flucht verloren haben. Immerhin erleidet der Besitzer nicht unbeträchtlichen Schaden.

Rhein-Provinz.

— Der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen in Düsseldorf ist von den Mannesmann-Röhrenwerken der Betrag von 200,000 Mark zur Verfügung gestellt worden. Der Generaldirektor der Werke, Kommerzienrat Eich, hat noch eine persönliche Stiftung von 50,000 Mark hinzugefügt.

— An den Folgen eines Unfalls verschied in Köln der Geheime Kommerzienrat Dr. jur. Joseph Neven-Du-Mont, Verleger der „Kölnischen Zeitung" und der „Straßburger Post", Vorsitzender der Handelskammer in Köln, Mitglied des Stadtverordneten-Kollegiums, des Ausschusses des deutschen Handelstages usw., im Alter von 59 Jahren. — Als eine Frau, namens Becker, von ihrer Arbeit zurückkehrte, fand sie ihre drei Kinder im Alter von 1—4 Jahren erstickt in ihrer Wohnung vor. Es scheint, daß ein Wäschekorb, der nahe am Ofen stand, Feuer fing und starken Qualm verursachte. Das jüngste Kind, das in diesem Korb schlief, wurde halbverkohlt aufgefunden. Die beiden anderen Kinder lagen im Bette erstickt.

Westfalen.

— Eine unerwartete Wiedersehensfreude wird in Lösenbach bei Brügge viel besprochen. Ein französischer Kriegsgefangener ging mit einem deutschen Soldaten als Wache zur Post, um dort etwas zu holen. Da kam ihnen ein Trupp Kriegsgefangener, die zur Arbeit geführt wurden, entgegen, und unter den Gefangenen befand sich — der Bruder des vorerst erwähnten Franzosen. Lachend und weinend stürzten die beiden einander in die Arme und hielten sich so fest umklammert, als wollten sie nie mehr von einander lassen. Nur mit Mühe konnten sie getrennt werden. Aber die deutschen Barbaren ließen es sich dann doch nicht nehmen, die beiden von nun an zusammen unterzubringen.

— Der am Schlachthofe in Lünen angestellte Maschinist Theodor Merten ist auf seltsame Weise zu Tode gekommen. Merten hatte am Nachmittag einen Spaziergang gemacht und kehrte abends nach seiner Wohnung im Schlachthofe zurück. Er fand das Tor bereits verschlossen vor. Um nun seine Mitbewohner nicht zu wecken, kletterte er über das Gitter. Hierbei rutschte er aus und blieb in den Zacken des Gitters hängen. Wie lange er so gehangen hat, konnte nicht festgestellt werden. Vorübergehende hörten das Stöhnen des Unglücklichen und befreiten ihn aus seiner furchtbaren Lage, nachdem das Tor geöffnet worden war. An den erhaltenen Verletzungen starb Merten am anderen Tage.

Hannover.

— Dem 90jähr. Kirchenvorsteher William Hopmann in Hannover wurden an seinem Geburtstage reiche Auszeichnungen zuteil.

— Ein Feuer entstand aus unbekannter Ursache in dem Wohnhause des Hofbesitzers Quast in Brammerhagen, nahe Harburg. Das Gebäude brannte vollständig nieder. Die gesamte Heuernte ist ein Raub der Flammen geworden, auch sind etwa 20 Hühner und ein Hund im Feuer umgekommen, während das Großvieh gerettet werden konnte. Der erhebliche Schaden ist größtenteils durch Versicherung gedeckt.

Schleswig-Holstein.

— Wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung hatte sich vor dem Schwurgericht in Kiel der frühere Handlungsgehilfe, spätere Postaushelfer Buchmann, der aus der Nähe von Halberstadt stammt, zu verantworten. Buchmann hatte 11 Postanweisungen gefälscht und sich dann den Betrag von 8800 Mark in Hamburg von der Post geholt. Das Urteil gegen den ungetreuen Beamten lautete auf sechs Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust. — Tödlich verunglückt ist der Kutscher Johst, der einen Wagen voll Kabeltrommeln vom Güterbahnhof abfuhr. Eine der Trommeln rollte vom Wagen und traf ihn so unglücklich, daß er bald darauf starb.

— Der älteste Einwohner von Büsum, Cl. Rahder, feierte seinen 94. Geburtstag. Er war früher auf dem Zollboot bedienstet und ist Veteran von 1848.

— Im Sturm auf Belgrad hat der Ingenieur Karl Henningson von Husum den Heldentod fürs Vaterland erlitten und auf der Zigeunerinsel sein Grab gefunden.

— In Sonderburg wurde ein eigenartiges Standbild eingeweiht und der Benagelung für die Kriegsfürsorge freigegeben. Nirgends hat es seinesgleichen. Aus einem prachtvollen starken Pappelstamm von der Insel Alsen hat ein heimatlicher Künstler der Holzschnitzerei die weit überlebensgroße Figur eines Landsturmmannes mit Tschako und Mantel in meisterhafter Weise herausgeschnitzt. Die untere Hälfte des Stammes hat ihre ursprüngliche Form behalten, so daß der Landsturmmann auf demselben Holze steht, aus dem er gewonnen wurde. Die Figur selbst wird nicht benagelt, um Eigenart und Plastik nicht zu zerstören, die Nagelung erfolgt vielmehr auf der Rückseite des Stammes und auf dem niederen Holzsockel. Das Standbild ist über 4 Meter hoch.

Bayern.

— In München starb im Alter von 47 Jahren der Kaufmann Bürgermeister Jakob Gabbauer aus Hutthurm bei Passau.

— In das Pfarrhaus in Klingenberg bei Aschaffenburg wurde in der Nacht eingebrochen und Wertpapiere und Bargeld gestohlen. — Im Gemeindewalde in Mömlingen war der Ortsbürger Franz Ritter mit dem Entgipfeln eines Baumes beschäftigt. Dieser fiel aber nicht auf die gewünschte Seite, sondern traf den Ritter so unglücklich, daß er bald darauf starb.

— Magistratsrat Polster von Erlangen ist in Fürth einem Herzschlag erlegen.

— Frl. Anna Möst in Markt-Oberdorf bei Kaufbeuren, die bei ihrem Vater das Schreinerhandwerk erlernte, hat in Kaufbeuren ihre Meisterprüfung bestanden und wird jetzt, nachdem der Vater gestorben ist, dessen Geschäft weiterführen.

— Der König von Bayern und seine Gemahlin haben eine Weihnachtsspende für die Truppen von 10,000 Mark gestiftet. Kronprinz Rupprecht hat ebenfalls eine namhafte Summe gespendet.

Rheinpfalz.

— Ein Wohltäter aus Mannheim, der nicht genannt sein will, kaufte das Kurhaus Pasanay in Speyerbronn bei Speyer und schenkte es dem Roten Kreuz zum Zwecke der Errichtung eines Knabenheims für die Kinder gefallener Kriegsteilnehmer. — An der Laderampe des Hauptbahnhofes verunglückte der 51jährige Fuhrmann Heinrich Oppinger dadurch, daß er vom Wagen stürzte und ein nachrollender Baumstamm ihn erschlug; der Tod trat sofort ein.

— Ein gefährlicher Anschlag wurde gegen die Familie des Feldschützen Gansert in Weisenheim a. Bg. verübt. Als die Frau vom Felde Krautköpfe nach Hause brachte, um sie zur Mahlzeit herzurichten, entdeckte man an ihnen eine eigentümliche Farbe. Die landwirtschaftliche Versuchsstation in Speyer hat nun festgestellt, daß die Krautköpfe mit Arsenik und Schweinfurter Grün bestrichen worden sind. Die Täter sind bisher noch nicht bekannt.

— Gymnasialprofessor Studienrat Georg Bäumler in Zweibrücken, ein verdienter Schulmann, ist im 63. Lebensjahr nach schwerer Krankheit verschieden.

Königreich Sachsen.

— Ein längst gesuchter Schwindler, der 30 Jahre alte Theodor Kellersch aus Wallendorf bei Trier, wurde von der Kriminalpolizei in Dresden verhaftet. Bereits im November und Dezember 1911 verübte er in Dresden und Umgebung Einmietebetrügereien, wobei er sich Uhrmacher Reinhold Köhler, Kürschner Alfred Lenke, Reinhold Möblins und zuletzt Krüger und Hempler nannte. Ende Oktober 1915 suchte er Dresden erneut heim und schädigte insbesondere Goldschmiede, Orthopäden, Kürschner u. a., bei denen er als Invalid gewordener Kriegsteilnehmer und Inhaber des Eisernen Kreuzes Arbeit annahm, sich Vorschuß geben ließ, und dann verschwand. Kellersch kann seit Januar 1914 weder Wohnung noch Erwerb nachweisen. Es ist anzunehmen, daß er sich während dieser Zeit seinen Unterhalt durch Betrügereien verschaffte.

— Dem Fährmeister Streidt von Birkwitz, der einen Knaben vom Tode des Ertrinkens in der Elbe rettete, verlieh der König die bronzene Lebensrettungsmedaille mit der Befugnis, sie am weißen Bande zu tragen.

— Ein sehr schwerer Unfall ereignete sich an der Charlottenstraße in Chemnitz. Der 19 Jahre alte Klempnergehilfe Otto Max Meckwitz stürzte beim Ausbessern einer Dachrinne aus dem vierten Stockwerk ab. Außer mehreren Bein- und Rippenbrüchen hatte er anscheinend auch schwere innere Verletzungen erlitten. Er wurde nach dem Krankenhause gebracht.

— Freiherr von Seckendorf, der Präsident des Reichsgerichts, feierte am 8. November in Leipzig sein 50jähriges Dienstjubiläum.

Württemberg.

— An einem Schlaganfall ist Oberstaatsanwalt Adolf v. Faber, seit Jahren Mitglied des Strafanstalt-Kollegiums, im Alter von 66 Jahren in Stuttgart gestorben. Er war der Sohn des langjährigen Justizministers v. Faber und seit 1888 am hiesigen Landgericht als Landrichter, dann als Oberstaatsanwalt tätig. Der Verstorbene war Inhaber des Ehrenkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone.

— Privatier A. Schierenberg, der in Freudenstadt seinen Sommersitz hat, hat dem Landesverein vom Roten Kreuz 10,000 Mark, der Zentralleitung für Wohltätigkeit zur Unterstützung bedürftiger Kriegerfamilien auf dem Lande 10,000 Mark, dem Ausschuß für Beratung der Kriegswitwen in Stuttgart 10,000 Mark, dem Landesausschuß für Kriegsinvalidenfürsorge 5000 Mark, der Württembergischen Geschäftsstelle an die einzelnen Stellen in fünfprozentiger Kriegsanleihe überwiesen.

— Trotz ergangener Warnung kletterte der ledige, ungefähr 10 Jahre alte Xaver Schuster aus Schechingen an der Straße nach Obergröningen an einem Mast der elektrischen Hochspannleitung empor. Er kam mit der Leitung in Berührung und fiel tot zur Erde.

Baden.

— Die Frau des Landwirts Friedr. Schmelzle in Amoltern bei Kenzingen erlitt einen schweren Unfall. Sie brachte beim Futterschneiden die rechte Hand in die Futterschneidemaschine und es wurden ihr drei Finger abgeschnitten.

— Dieser Tage starb in Würzburg Kommerzienrat Franz Holzwarth im Alter von 85 Jahren. Holzwarth war in früheren Jahren der Führer der Freisinnigen daselbst und war von 1876 bis 1880 Vertreter der Stadt Würzburg im bayrischen Landtag. — Im Juliusspital ist der 17jährige Schlossergeselle Emil Eisner aus Veitshöchheim, der in Thüngersheim bei einem Streit von dem 21jährigen Taglöhner Adolf Dansacker durch Messerstiche schwer verletzt worden war, seinen Verwundungen erlegen. — Von einem Fuhrwerk totgefahren wurde der Volksschüler Fritz Huttner.

— Die Polizeidirektion in Karlsruhe hat eine Verfügung erlassen, wonach Kindern unter 15 Jahren das Rauchen, sowie das zwecklose Verweilen auf der Straße nach 7 Uhr abends untersagt wird. Die Schutzmannschaft ist angewiesen, Kinder, die sich entgegen dem Verbot zwecklos auf der Straße umhertreiben, vorläufig in Gewahrsam zu nehmen, und ihre Abholung durch die Eltern oder Anverwandte herbeizuführen. Eltern oder sonstige Personen, welche die ihrer Aufsicht unterstellten Kinder von einer Uebertretung dieser Anordnung nicht abhalten, oder an Kinder Zigarren, Tabak oder dergl. zum eigenen Genuß abgeben, werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft. Auch das lärmende Herumtreiben der Kinder am Tage, das zu Belästigungen des Publikums oder Störungen der öffentlichen Ordnung führt, wird künftighin nicht mehr geduldet werden.

Hessen.

— Der großherzoglich-hessische Minister des Innern hat der Technischen Hochschule zu Darmstadt aus verfügbaren Mitteln ein Kapital von 65,000 Mark zur Verfügung gestellt zu Zwecken der Turn- und Sportpflege an der Hochschule.

— Im Hafen von Gustavsburg ist der anscheinend überladene Schleppdampfer des Schiffers Lerch aus Nierstein gesunken. Zwei Matrosen und der Besitzerssohn ertranken.

— Im Braunkohlenwerk Wilhelmszeche bei Marienberg im Westerwald nahe Mainz stieß ein besetzter Förderkorb gegen die Seilscheiben. Ein Bergmann, mehrfacher Familienvater, ist tot, sechs sind schwer verletzt. — Der in ganz Rheinhessen und weit darüber hinaus unter dem Namen „Martinswetter" bekannte Winzer und Weinkommissionär Martin Knußmann in Nierstein bei Mainz ist im Alter von 84 Jahren entschlafen.

Mecklenburg.

— Gestorben ist nach kurzem schweren Leiden der Präpositus Karl Hübener, Pastor zu Muchow bei Zierzow. Der Verstorbene war im Jahre 1847 als Sohn eines Pastors in Sternberg geboren. Als Rektor in Bützow war er Anstaltsgeistlicher im Zentralgefängnis in Dreibergen, sodann 28 Jahre Pastor in Papow, bis 1907 seine Berufung nach Muchow erfolgte.

— Das Statthalter-Altenteiler Johann Kröplinsche Ehepaar zu Mestlin beging den Tag seiner goldenen Hochzeit und wurde vom Großherzog durch Uebersendung seines Bildnisses erfreut.

— Feuer brachte auf dem Grundstück des Kaufmanns Wilhelm Köhler in der Kanalstraße in Wismar aus. Nach zweistündiger Tätigkeit konnte die Feuerwehr des gefährlichen Brandes Herr werden. Der Dachstuhl und das Dachgeschoß sind niedergebrannt, größere Warenvorräte sind vernichtet. Auch der Wasserschaden ist groß. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

Oldenburg.

— Einer an der Sandstraße in Oldenburg wohnenden Frau war vor reichlich drei Monaten aus dem Felde der Tod ihres Mannes mitgeteilt worden. In diesen Tagen traf nun der Totgemeldete unverhofft auf Urlaub ein. Die Freude der Frau über das völlig unerwartete Wiedersehen hatte so gewaltige Wirkung auf das Seelenleben, daß sie sprachlos wurde und erst nach einigen Tagen die Sprache wieder erhielt und ihrem Manne erklären konnte, daß sie die Trauerkleidung schon drei Monate seinetwegen trage.

Thüringische Staaten.

— Ein Großfeuer äscherte in Ronneburg die Holzschuhfabrik von Zimmermann und Künzel im Trömelschen Dampfsägewerk ein. Die Maschinen und Holz- und Ledervorräte fielen den Flammen zum Opfer. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht ermittelt werden. Der Betrieb, in dem 100 Personen beschäftigt sind, wird in ein andres Gebäude verlegt.

— Die Verhandlung gegen den Bürgermeister Tell aus Altenburg und gegen den Ratssteuerkontrolleur Wildgrube wegen Urkundenfälschung und Verleitung zur Urkundenfälschung, die vor dem Schwurgericht in Gera stattfand, endete mit der Freisprechung beider Angeklagten. Die Geschworenen verneinten sämtliche Schuldfragen. Das freisprechende Urteil wurde vom Publikum beifällig aufgenommen. — Vor dem Schwurgericht hatte sich der frühere Pfarrer Ernst Saure in Ponitz bei Altenburg wegen Amtsunterschlagung zu verantworten. Er hatte sich als Diakon mit kleinem Gehalt verheiratet und war gleich anfangs in Schulden geraten, die mit dem Heranwachsen der Kinder immer größer wurden. Schließlich verwendete er in seiner Notlage Kirchengelder in Höhe von 7000 Mark für seine Zwecke. Er wurde seines Amtes entsetzt und wegen Amtsunterschlagung zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Aus den Zeugenaussagen ging hervor, daß Saure sich allgemeiner Achtung erfreute und allseitig bedauert wird.

Braunschweig.

— Ein Denkmal für die gefallenen Braunschweiger, nahe bei Mettet-Biesme, südwestlich von Namur, wurde dieser Tage in Gegenwart des Herzogs von Braunschweig und des Gouverneurs Frhr. v. Hirschberg, feierlich enthüllt. Der Gouverneur hielt dabei eine Ansprache, in der er der tapferen Toten, die am 23. August 1914 den Heldentod gestorben sind, rühmend gedachte, und übergab das Denkmal in den Schutz des kaiserlichen Kreischefs von Namur. Das weihevolle Denkmal, im Walde vor der Senkung gelegen, in der die Entscheidung zu Gunsten der Deutschen fiel, hat zum Schöpfer Prof. Architekten Wilhelm Kreis aus Düsseldorf.

Hansestädte.

— Ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum beging die Firma Gustav Küster, Metallwarenfabrik, in Hamburg. — Das Juwelen-, Gold- und Silberwarengeschäft von Ludwig Sutter, Colonnaden 14, konnte am 1. November auf die Wiederkehr des Tages der Gründung zurückblicken.

— Ein tötlicher Unglücksfall ereignete sich auf der Werft der Aktiengesellschaft Weser in Bremen. Dort war der 23 Jahre alte unverheiratete Schweizer Heinrich Wischhusen aus Ritterhude damit beschäftigt, einen Acetylen-Schweißapparat zu reinigen. Dabei kam er unvorsichtigerweise mit einer offenen Flamme dem Apparat zu nahe und brachte so die darin noch befindlichen Gase zur Entzündung. Bei der Explosion wurde die Glocke des Apparats herausgeschleudert und traf den vornübergebeugten davorstehenden Wischhusen so unglücklich an den Kopf, daß sein Tod alsbald eintrat.

— Einen von Kollegialität zeugenden Beschluß faßte die Schlosser- und Schmiede-Innung von Lütjenburg und Umgegend. Die Mitglieder dieser Innung verpflichten sich, innerhalb eines Jahres nach Rückkehr eines zur Fahne einberufenen Kollegen nicht für dessen Kundschaft zu arbeiten, damit dieser nach der Rückkehr gleich wieder Arbeit und Verdienst habe.

— Eine hochherzige Dame wurde in Lübeck bestattet: Frl. Marie Eschenburg, die Schwester von Herrn Bürgermeister Dr. Eschenburg. 33 Jahre hindurch hatte die edle Frau Tag für Tag in der Volksküche Tausenden die Speisen verabfolgt. Ihr ganzes Wirken galt diesem gemeinnützigen, so viel Segen stiftenden Institut.

Oesterreich-Ungarn.

— Der von der Wiener Polizei gesuchte Ordensschwindler Hahn, ein alter Zuchthäusler, der große Betrügereien beging, wurde in Budapest verhaftet, nachdem er von einem Wiener Kaufmann auf der Straße erkannt worden war.

— Der Präsident des Obersten Sanitätsrates Hofrat Dr. Ernest Ludwig ist im 73. Lebensjahre in seiner Wohnung in Wien gestorben. Der Gelehrte lag bis in die letzte Zeit seinen wissenschaftlichen und beruflichen Arbeiten ob. — Der Wiener Beamte Adolf Cerny verunglückte am Bahnhofe in Ober-Hollabrunn. Er stieg, anstatt in den Zug Richtung Wullersdorf, in den Zug Richtung Wien. Cerny bemerkte dies erst, als der Zug sich schon in Bewegung gesetzt hatte, sprang ab, geriet unter die Räder und wurde tot aufgefunden. Er war der einzige Sohn seiner in Wullersdorf wohnenden Eltern und hätte am 15. Dezember einrücken sollen.

— Der Maurer und Musikant Anton Eliasch wurde in Hanfitz von dem Landstreicher Joseph Lavart, mit dem er gemeinsam in einer Kammer eines Wirtshauses übernachtete, durch Hiebe mit einem Beile lebensgefährlich verletzt und beraubt. Der Mörder ist geständig.

— Der Grundbesitzer Simon Diebacher in der Ortschaft Gruschitz bei Straßburg in Kärnten hatte schon 7 Söhne im Felde, während der achte einrückte. Nun erhielt die Familie Diebacher als Auszeichnung vom Kaiser Franz Joseph eine silberne Uhr und ein Geldgeschenk von 500 Kronen. Die Ueberreichung erfolgte in feierlicher Weise durch den Bezirkshauptmann.

— Der Schlossergehilfe Karl Petschek aus Graber bei Leitmeritz, der im Jahre 1913 in Graber einen Raubmord verübt hat und seither flüchtig war, ist jetzt in Witkowitz in Mähren verhaftet worden.

Schweiz.

— Im Alter von 55 Jahren starb Kunstmaler Jakob Wagner von Gelterkinden wohnhaft in Locarno, an einem Herzschlag. Der Tod ereilte ihn in Weißlingen (Kt. Zürich), wo er auf der Rückreise von einem Kuraufenthalt in Ragaz ein Vorbereit beendigte.

— In Obersaxen in Graubünden zerstörte eine Feuersbrunst 14 Wohnhäuser sowie das Postgebäude und das Hotel Piz Mundaun; 16 Familien sind obdachlos.

— In der Fabrik Nestle in Neuenegg verunglückten die beiden Arbeiter Karl Dängeli und Felix Elsschinger. Sie waren mit dem Verschieben eines Eisenbahnwagens beschäftigt. Hierbei rollte ein anderer Wagen nach und überraschte sie, sodaß beide zwischen die Puffer kamen und an den Schultern erheblich verletzt wurden.

— Im Alter von 79 Jahren starb Oberst P. L. Huber-Werdmüller in Zürich. Ueber zwei Jahrzehnte stand der Verstorbene als Präsident an der Spitze des Vereins schweizerischer Maschinen-Industrieller.

Rußland.

— Bei der Einberufung des Landsturms zweiten Aufgebots werden in Petersburg auch die bisher befreiten Menoniten zur Dienstleistung mit der Waffe herangezogen werden. — Der Voranschlag des Staatsbudgets 1916 sieht vor: Ordentliche Einnahmen: 2,914,083,005 Rubel, außerordentliche Einnahmen 336,832,192 Rubel, ordentliche Ausgaben 3,174,124,091 Rubel, außerordentliche Ausgaben 76,791,106 Rubel. Die gesamten Einnahmen und Ausgaben balancieren mit 3,250,915,197 Rubel, das sind ungefähr 48,5 Millionen Rubel mehr als in 1915.

— Der Landschaftsrat von Kasan bezeichnet es als erforderlich, Kriegsgefangene im nächsten Jahre in der Landwirtschaft zu beschäftigen.

— Einem Gerücht nach soll Kaiser Wilhelm bei seinen jüngsten Anwesenheit in Schönbrunn Kaiser Franz Josephs den Erzherzog Karl Stephan als König von Polen in Vorschlag gebracht haben. Letzterer war zu einem intimen Gespräch der Monarchen herangezogen worden. Erzherzog Karl Stephan spricht fließend polnisch und zwei seiner Töchter sind an polnische Edelleute verheiratet.